

Solarkocher – ein Gewinn für alle

Es ist gespenstig dunkel, morgens um halb sechs Uhr in Morombe (Madagaskar). Wir packen unser Auto, um rechtzeitig nach Tuléar zurückzukehren. Es erwartet uns eine 12-stündige Fahrt über Naturstrassen, vorbei an den grössten Affenbäumen der Welt, eindrucksvoll aber sehr anstrengend.

Noch bevor wir losfahren können, taucht eine dunkle Gestalt auf, nähert sich uns und sagt dann: «Ja, ja die ADES, die macht viel Gutes – und jetzt profitiere auch ich.» Es ist der Nachtwächter des Hotels Baobab und er beginnt zu erzählen. Vor einigen Wochen habe die ADES in der Nähe eine Demonstration ihrer neuen Solarkocher gemacht. Da sei sein Chef auch hingegangen. Und der habe gleich vier oder fünf dieser neuen Minikochherde gekauft. Man nenne sie hier OLI. Jetzt werde im Hotel nur noch mit diesen Geräten gekocht. Das mühsame Heranschleppen der Holzkohle gehöre der Vergangenheit an. Und der Chef könne jetzt viel Geld sparen mit seinen neuen Kochern.

Die Bevölkerung in Madagaskar bereitet ihre Mahlzeiten seit jeher auf dem Holzfeuer zu. Sie benötigt dafür grosse Mengen Holzkohle oder trockenes Holz: Eine made-gassische Familie braucht pro Monat ca. 150 kg Holzkohle, für die sie bis zu einem Viertel eines durchschnittlichen Monatslohns bezahlt. Das muss nicht sein, denn in Madagaskar ist Sonnenenergie reichlich vorhanden, insbesondere im Süden des Landes.

Ausserhalb der Ballungszentren ist es noch drastischer. Weil viele Wälder längst abgeholzt sind, müssen die Frauen bis zu sechs Kilometer



Kochen mit Holz kostet nicht nur viel Geld, es ist auch schädlich für die Umwelt. (Bilder: zvg)

weit wandern, ehe sie ein paar trockene Äste finden. Solarkocher können auf Madagaskar dabei helfen, das rapide schwindende Feuerholz einzusparen.

Aber nun habe er genau hingeschaut, wie der Chef das mache. Vor drei Wochen habe er dann selber auch einen solchen OLI gekauft. Für ihn sei dies zwar sehr teuer gewesen. 15 000 Ariary (etwa 7 Franken) seien halt sehr viel, wenn man als Nachtwächter nur 80 000 Ariary verdiene. Aber er sehe schon jetzt, dass er viel profitieren könne. Er müsse jetzt kein Geld mehr für Kohle ausgeben. Mit Ästen, die er hier in der Umgebung finde, könne seine ganze Familie kochen. Mit dem gesparten Geld könne er ein oder vielleicht gar zwei Kinder in die Schule schicken. Und wenn diese eine Ausbildung hätten, könnten

sie mehr erreichen als er. Vielleicht könnten sie gar einmal bei der ADES arbeiten und die Familie unterstützen. Ja – die ADES mache viel Gutes. Und er und seine ganze Familie können gewinnen. Es sei doch viel besser, das Geld für die Ausbildung der Kinder auszugeben, als Kohle zu verbrennen... Sagte es und verschwand wieder im Halbdunkel.

Einheimische Handwerker stellen die Solarkocher in den ADES-Werkstätten in Tuléar, Ejeda, Mahajanga, Morondava und Morombe im Süden von Madagaskar her. ADES verkauft sie der Bevölkerung dank Spendengeldern zu einem verkraftbaren Preis. Die Sensibilisierung der Bevölkerung für das Kochen mit Solarkochern ist ein wichtiger Teil der Überzeugungsarbeit von ADES. In Dörfern und Stadtquartieren finden regelmässig Kochdemonstrationen und in Tuléar auch Schulungen in den ADES-Schulungsräumen statt. Das Interesse der Bevölkerung für die Solarkocher ist sehr gross.

Wie ein Ohrwurm dreht sich bei mir immer wieder der Satz: «Es ist besser, das Geld für die Ausbildung der Kinder auszugeben, als mit Kohle zu verbrennen». Ausgebildete junge Leute sind die Basis für eine bessere Zukunft dieses Landes mit seiner einmaligen Fauna und Flora. Dafür lohnt es sich, Geld und Zeit zu investieren.

Der Solarkocher ist eine isolierte Kiste, in deren Innenraum dank Sonneneinstrahlung eine Temperatur von bis zu 150°C entsteht. Diese Temperatur reicht aus, um praktisch alle Speisen kochen zu können: Reis, Maniok, Mais, Kartoffeln, Gemüse, Fleisch und Fisch. Der Solarkocher eignet sich auch gut für das Backen von Brot und Kuchen

sowie für das Sterilisieren von Wasser oder medizinischen Geräten.

Bericht über den Nachtwächter, Amédé Zafisoa, aus Morombe Von Otto Frei, Nationaler Koordinator ADES in Madagaskar

ADES setzt sich ein für:

- Umweltschutz, Erhaltung der Lebensgrundlagen und der Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen
- Gesundheitsförderung durch die Anwendungen von Kochmethoden ohne Rauchentwicklung
- Umwelterziehung in den Schulen und Förderung des ökologischen Denkens und Handelns
- Klimaschutz dank Reduktion des CO₂-Ausstosses
- Armutsbekämpfung dank der Schaffung von neuen Arbeitsplätzen auch ausserhalb von ADES-Zentren, insbesondere für jüngere Leute
- Unterstützung der Regierung bei der Erreichung ihrer Umweltziele
- P.S. ADES hat dank dem ehrenamtlichen Vorstand, Freiwilligen für Aktionen in der Schweiz und einem angemessenen Aufwand in der Geschäftsstelle einen sehr tiefen administrativen Aufwand. Von CHF 100.– kommen CHF 88.– direkt den Projekten zu gute.

► Für Spenden: Spendenkonto: Raiffeisenbank, 8917 Oberlunkhofen, PC 50 – 1608 – 1, IBAN CH94 8070 2000 0053 8973 4, Vermerk: zugunsten von ADES



ADES lehrt die Menschen in Madagaskar, wie sie mit den Solarkochern umgehen müssen.